

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 75 (1997)
Heft: 9

Artikel: Pro Senectute lebt vom Engagement vieler
Autor: Mezger, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

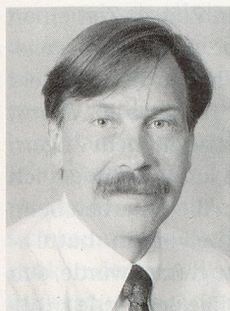
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pro Senectute lebt vom Engagement vieler



Martin Mezger,
Zentralsekretär
von Pro Senec-
tute Schweiz

Wir leben in einer Zeit des raschen Wandels. Alles verändert sich, fast alles. Wer wüsste das nicht? Aber es gibt auch Dinge, die bleiben. Zum Beispiel die Tatsache, dass Menschen Menschen brauchen. Dass Menschen sich nur dann verstanden fühlen, wenn andere Menschen sie verstehen. Dass Menschen nur dadurch Geborgenheit erleben, dass andere Menschen ihnen nahe sind.

Die Feststellung tönt simpel. Aber sie ist wichtig und wahr. Menschen brauchen Menschen ... – Menschen, die für sie etwas tun, Menschen, die mit ihnen zusammen etwas tun. Das ist auch in einer Zeit, in der sich vieles wandelt, so. Und es dürfte auch in Zukunft nicht anders werden: aller Wissenschaft, aller Technik, allen Medien zum Trotz.

Die Feststellung gilt auch für Pro Senectute. Die Stiftung lebt vom Engagement vieler. Wäre da nicht eine grosse Zahl von Frauen und Männern, die sich jahrein und jahraus einsetzen: Es gäbe die Stiftung nicht. Oder es gäbe sie nur als Idee, nur als Versprechen, nur auf dem Papier. Erst der konkrete Einsatz lässt aus Ideen Taten werden, aus Versprechen Wirklichkeiten, aus totem Papier lebendiges Leben.

Die Präsidentin von Pro Senectute Schweiz, Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss, sagte anlässlich der Stiftungsversammlung 1997 in Sarnen: «Der Rückblick auf die achtzigjährige Pro-Senectute-Geschichte stimmt dankbar: dankbar zuallererst dafür, dass da stets Menschen waren, die die Bedürfnisse ihrer älteren Mitmenschen erkannten und auch entsprechend handelten.»

Die Bundesrätin hat recht. Nur dank denjenigen, die sich engagiert haben und noch engagieren, kann Pro Senectute ihre Arbeit tun. Nur dank ihnen kann die Stiftung sich einsetzen für Wohl, Würde und Rechte der älteren Menschen in der Schweiz.

Engagement aber hat viele Gesichter. Engagement kann sich ausdrücken in (regelmässigen oder sporadischen) freiwilligen Einsätzen, in der Übernahme einer ehrenamtlichen Leitungsfunktion, in der regelmässigen Spendebereitschaft ... – aber selbstverständlich auch in einer beruflichen Tätigkeit, die nicht als blosser «Job» ausgeübt wird. Engagement kann die Sache von Menschen aller Altersklassen sein: bei Pro Senectute nicht zuletzt das Engagement von «Senioren für Senioren». Nicht vergessen darf man, dass viele Menschen mit grösster Selbstverständlichkeit eine Art Sozialengagement in der eigenen Familie leisten und sich ausdauernd und sorgfältig um die eigenen Eltern oder den eigenen Lebenspartner kümmern.

Ein Sozialwerk wie Pro Senectute, das vielfältige Aufgaben zu bewältigen hat, bietet auch eine grosse Palette an verschiedenen Engagementmöglichkeiten an. Wer sich erkundigt, findet mit Sicherheit etwas, das den eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten entspricht.

Um welche Tätigkeit es auch geht – immer gilt: Ein Engagement im sozialen Bereich vermittelt wertvolle

Kontakte, schenkt viel Befriedigung und stiftet gute Gemeinschaft. Viele, die sich tatkräftig engagieren, berichten von einem lebendigen Geben und Nehmen, das sie erfüllt.

Auch in der Schweiz setzt sich nach und nach die Erkenntnis durch, dass nicht (mehr) alle notwendige soziale Arbeit durch bezahlte Arbeit ausgeführt werden kann. Zunehmend ist deshalb die Bereitschaft aller gefragt, einen Teil der eigenen Zeit als Sozialzeit einzusetzen. Noch sind wir (zum Glück) weit von einem entsprechenden Obligatorium entfernt, aber freiwillig ... – freiwillig kann jedefrau und jedermann schon heute Sozialzeit leisten und damit aktiv zur Lösung der anstehenden Probleme beitragen.

Für die Stiftung Pro Senectute ist es keineswegs selbstverständlich, dass sich Menschen mit ihr zusammen für die Anliegen und Bedürfnisse der älteren Menschen einsetzen. Sie begleitet deshalb gerade die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgfältig und bietet ihnen Beratung und Unterstützung an. Niemand wird «einfach so» an die Arbeit geschickt. Die Einsätze erfolgen vielmehr aufgrund klarer Vereinbarungen über vorgesehene Dauer und nötigen Zeitaufwand. Ziele und Kompetenzen werden an den meisten Orten schriftlich festgehalten. Ebenso die Abmachungen betreffend Entschädigungen und Versicherungsschutz. Wer sich als freiwillige Mitarbeiterin oder als freiwilliger Mitarbeiter während einiger Zeit engagiert, hat Anrecht auf einen Ausweis, der die ausgeübte Tätigkeit beschreibt und bestätigt.

Menschen brauchen Menschen ... Gerade ältere Menschen brauchen Menschen, die sich für sie und mit ihnen zusammen engagieren. Die Stiftung Pro Senectute dankt allen, die sich für sie und mit ihr zusammen einsetzen, herzlich. ◆